

Der weite Weg zur perfekten

Das Netzwerk Oberfläche NRW ist im Technologiehof in Münster zu Hause. Auch Forschungs- und Entwicklungsthemen werden hier gemeinsam bearbeitet, denn die internationale Konkurrenz schläft nicht.

Es gibt heute kaum noch ein technisches Produkt, das nicht in irgendeiner Weise an der Oberfläche behandelt wird. Das betrifft technisch – funktionelle Eigenschaften (Härte, Korrosions- und Verschleißbeständigkeit) ebenso wie die ästhetischen Komponenten (Farbe, Haptik oder Glanz). Durch Weiterentwicklungen von Werkstoffen und Schichten mit innovativen elektronischen, katalytischen oder biologischen Eigenschaften werden viele Produkte erst einsetzbar und marktfähig gemacht.

Das Netzwerk Oberfläche NRW mit Sitz im Technologiehof in Münster versteht sich dabei als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für die gesamte Wertschöpfungskette – von den Rohstoffherstellern, Lack- und Klebstoffformulieren über das breite Feld der Anwenderbranchen bis hin zum Anlagenbau, den Dienstleistungsunternehmen sowie den Universitäten und wissenschaftlichen Instituten. Das Netzwerk bündelt seine Aktivitäten dazu in den drei Handlungsfeldern: Innovation & Technik, Markt & Management, Bildung & Qualifizierung.

Das Netzwerk Oberfläche NRW startete im Herbst 2009 als Verbundprojekt der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft WiN Emscher-Lippe GmbH, der Deutschen Forschungsgesellschaft für Oberflächenbehandlung (DFO) und der Technologieförderung Münster GmbH (TFM). Die TFM betreut die Aktivitäten im Raum Münsterland und Ostwestfalen/Lippe.

Bis 2014 wurde das Netzwerk aus Mitteln des Landes NRW und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert. Nach ausgelaufener Förderung gründete sich 2014 das Netzwerk Oberfläche als Verein. Vorstandsvorsitzender wurde TFM-Geschäftsleiter Matthias Günnewig. Mit im Vorstand arbeiten Dr. Hans-Joachim Weintz von J. W. Ostendorf in Coesfeld und Harald Dekkers von EMSA in Emsdetten. „Die Vereinsgründung war enorm wichtig, um die Arbeit des Netzwerks langfristig zu sichern“, betont Günnewig im Gespräch mit der WIRTSCHAFT den Wert des Branchenbündnisses.

„Im Mittelpunkt der Netzwerkarbeit stehen zunächst die Ausweitung von Kooperationen und Forschungsaktivitäten sowie die Sicherung von Fachkräften und des Nachwuchses“, erklärt Geschäftsführer Martin Gründkemeyer, der weitere Schwerpunkte in dem breit angelegten Kompetenzspektrum der Gründungsmitglieder sieht. Insgesamt hat das Netzwerk aktuell 19 Mitglieder. Ein wichtiger Baustein sind regelmäßige Innovations-Workshops. Als eines seiner Spezialthemen beleuchtet Gründkemeyer die Entwicklung von Forschungs Kooperationen und Projektinitiierung. Die allgemeinen Ziele definieren Dr. Hans-Joachim Weintz



und Martin Gründkemeyer so: „Das Netzwerk will den fachlichen Austausch zwischen den regionalen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Politik

„Im Mittelpunkt der Netzwerkarbeit stehen zunächst die Ausweitung von Kooperationen und Forschungsaktivitäten sowie die Sicherung von Fachkräften und des Nachwuchses.“

Geschäftsführer Martin Gründkemeyer

Strukturen aufgebaut, mit dem Ziel, die öffentliche Wahrnehmung der Oberflächentechnologie und den Standort Münsterland zu stärken.

Da es bis zur perfekten Beschichtung einer Oberfläche ein weiter Weg ist, auf dem nichts schiefehen darf – denn Qualität ist entscheidend und die internationale Konkurrenz schläft nicht –, ist es unerlässlich, dass Rohstoffhersteller, Lackhersteller, Galvaniseure und Anwender wie ein Uhrwerk ineinandergreifen.

Das Netzwerk Oberfläche beschäftigt sich in Veranstaltungen und Beratungen mit praktischen und nachhaltigen Fragestellungen. Wie erhöht man die Qualität? Was macht die moderne Oberflächenanalytik auch international konkurrenzfähig? Welche Daten kann sie liefern? Neben BASF Coatings, Brillux, Osma und Ostendorf sind überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen in der münsterländischen Oberflächentechnologie tätig. Die gesamte Wertschöpfungskette der Oberflächentechnik in der Region soll langfristig vernetzt werden. Neben der Stärkung der gerade für den internationalen Markt wichtigen Innovationsfähigkeit

will das Netzwerk die Wissens- und Technologietransfers beschleunigen, auch um Forschung, Entwicklung und Förderung besser voranzutreiben. Gemeinsam werden Forschungs- und Entwicklungsthemen bearbeitet, um dadurch schneller und effizienter innovative Oberflächen zu gestalten. Das geschieht durch Workshops und Messen, Einzel- und Verbundprojekten, Identifikation und Akquise von Fördermitteln für Innovations- und Netzwerkprojekten, Unterstützung bei der Entwicklung von bestehenden und neuen Ausbildungs- und Studiengängen sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Hans-Joachim Weintz (J.W. Ostendorf) erläutert im Gespräch die Philosophie des Netzwerks Oberfläche: „Es ist wichtig, über den Tellerrand hinwegzuschauen. Es entwickelt sich stets alles weiter. Man darf auf keinen Fall stehen bleiben. Ich selbst habe nie aufgehört zu lernen. Auch weil der Spaßfaktor einfach



Geschützt durch eine Eloxalschicht: Produkte wie dieses Sicherheitsventil werden

groß ist.“ Geschäftsführer Martin Gründkemeyer arbeitet täglich als Brückenbauer: „Nicht ganz einfach ist es zwischen allen Mitgliedern, auf gleicher Augenhöhe zu kommunizieren, besonders wenn es um die Sorgen bei Geheimhaltung und Verschwiegenheit geht. Die Konkurrenzgedanken unter den Wettbewerbern sind stark ausgeprägt.“

Ob bei Betriebsbesuchen, bei der Akquise am Telefon oder auf Tagungen: Der 35-jährige Ingenieur für Beschichtungs- und Oberflächentechnik bleibt stets am Ball, denn für ihn ist klar: „Mehr Kooperationen sind die Zukunft! In Kooperation kann gemeinsam viel mehr erreicht werden, als wenn jeder für sich agiert.“ Auch für Weintz, der gleichermaßen in Wirtschaft wie Wissenschaft zu Hause ist, ist Netzwerkarbeit immer konstruktiv angelegt: „Mit Mitbewerbern gibt es eigentlich keine Konkurrenz. Ich habe da durchweg gute Erfahrungen gemacht.“ Eitelkei-

ten hätten keinen Platz, vorgebe, gemeinsam nach: chentechnologien nach vgen.Wichtig ist es, in der B und Schnelligkeit zu zeig chancen zu ergreifen“, l „Ich muss mich vielmehr fi teich, damit der potenzie mir zusammenarbeitet?“ ergänzt: „Ich glaube dar: Firma stärker wird, werde Partner auch stärker. Ich se ken, dass die Gleichung 1 Boole'schen Wert ‚Wahr‘ e: Ideenfindung bis zur Verm Netzwerk Oberfläche aktiv uns als Spezialist mit ge ein, um Potenziale, Grenz tionen auszuloten. Wir fi modernieren, bewerten Sp sind Trendscout und viele Tägliches Pflichtprogr schäftsführers ist daher a



Vorstand und Geschäftsführung vom Netzwerk Oberfläche: (v.L.) Matthias Günnewig (Geschäftsführer Technologieförderung Münster), Martin Gründkemeyer (Geschäftsführer Netzwerk Oberfläche NRW) und Dr. Hans-Joachim Weintz (J.W. Ostendorf, Coesfeld). Nicht im Bild: Harald Dekkers (EMSA).

Foto: Peter Sauer

EARLY BIRD

muenster.business .de
Das erfolgreiche Wirtschaftsportal

Schicht

werden



Foto: J. W. Ostendorf



Foto: TK Oberfläche.

werden so dauerhaft versiegelt.

wenn es darum geht, alte Oberflächen zu bringen, um Markt zu betonen, um Marktfragen: Was sind die Partner mit Gründkemeyer an: Wenn eine alle anderen in Netzwerk +1 = 3 oft den rhält.“ Von der Markt ist das: „Wir mischen in und Konzept, beraten, arningspartner, as mehr.“ nm des Gesuch die 60- bis

90-minütige aktuelle Lektüre der Fachzeitschriften. Was ihn antreibt? „Die technische Machbarkeit, Unternehmen erfolgreicher zu machen; den Weg zu ebnen, zu vereinfachen, Networking, Marktbeobachtung, das Matching zwi-

schen Wirtschaft und Wissenschaft auf Augenhöhe.“ Denn: „Wir betrachten die Dinge nicht oberflächlich, sondern oberflächig.“

Das Netzwerk nehme gemeinsam die Hürden, etwa bei bürokratischen Fragen. „Sonst sitzt immer einer allein wie das Kaninchen vor der Schlange“ So ist das Netzwerk „ein Zusammenbringen an kritischen Massen und grauen Zellen“. Nachhaltigkeit ist dabei ein wichtiger Baustein. Matthias Günnewig nennt das Beispiel Farben: „Früher hieß es immer 'Farbe muss stinken, sonst ist es nicht neu'. Heute geht es darum, Wandfarbe zu entwickeln, die Gerüche absorbiert und keine gesundheitlichen Nebenwirkungen hat.“ Als ein wesentliches Instrument hat das Netzwerk den Oberflächenatlas NRW entwickelt. Er führt Unternehmen und Einrichtungen aus den Themenfeldern Lohnbeschichtung, Rohstoffe und Halbzuge, Anlagen und Peripherie, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleister auf. Regionale Ansprechpartner finden per Mausclick wirtschaftliche und wissenschaftliche Kompetenz vor der Haustür. Es geht auch um kurze Wege, Nachfolgerfragen und Antworten auf technische Fragestellungen.

Peter Sauer

OBERFLÄCHENTECHNOLOGIE

Oberflächen sind Teil des persönlichen Wohnstils. Klassisch oder modern, durchgehend oder unterteilt, glatt oder gerahmt. Allein bei den Küchen, die zum Beispiel in Warendorf produziert werden, gibt es über 300 Oberflächen- und über 2000 Farbvarianten. Die dabei angewandte Technik ist vielfältig: Anstrich, Lackierung, Tauchen oder Härten, Oxidierung und Lasermarking. Zwischen zwei grundlegenden Verfahren wird unterschieden: einerseits die Beschichtung von Oberflächen, andererseits die Veränderung der materialtypischen Oberflächeneigenschaften. In Münster ist die Branche geprägt von großen

Lack- und Farbproduzenten wie BASF und Brillux. Diese stellen Lacke und Farben für unterschiedliche Anwendungen her und gehören zu den Marktführern ihrer Branche. Mit insgesamt mehr als 4500 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von drei Milliarden Euro stellen diese Unternehmen die größte Industriebranche in der Stadt dar. Mit der Oberflächenanalytik im Mikro- und Nanobereich hat sich in Münster in den vergangenen Jahren ein Schwerpunkt im Bereich der technologischen Dienstleistung herausgebildet. Im Umfeld der Forschungen am Center for Nanotechnology (CeNTech) und den Fachbereichen Chemie und Physik der Universität hat sich eine hoch innovative Szenerie kleiner und mit-

Fachkräfte gehen so nicht verloren

Farb- und Lacktechniker – Weiterbildung neben dem Job

Eines der Leuchtturmprojekte des Netzwerks Oberfläche NRW ist der bundesweit einmalige Bildungsgang zum staatlich geprüften Farb- und Lacktechniker in Teilzeit. Eingerichtet wurde er in der Fachschule Technik am Adolph-Kolping-Berufskolleg in Münster. Im Vergleich zum bereits bestehenden Vollzeitangebot ist die Teilzeitform aus Sicht von Studierenden und Unternehmen von deutlich höherem Wert. Denn: Dem Betrieb gehen die Fachkräfte nicht verloren. Diese können sich ohne Kündigung des Arbeitsplatzes und Aufgabe des Lebensstandards weiterbilden.

Und mit Blick auf die demografische Entwicklung ergänzt er: „Die Teilzeitweiterbildung ist ein aktives Steuerungsinstrument gegen Fachkräftemangel.“

Und wie sind die Berufsaussichten für Teilzeitstudierende? „Sie könnten kaum besser sein“, erwidert Martin Gründkemeyer. Denn die Unternehmen hätten ein konkretes Interesse an deren Entwicklung. „Dank Stipendien und sonstiger Anreizsysteme können die Fachkräfte in der Firma gehalten werden.“

Bei seiner Aussage verlässt er sich auf zahlreiche Rückmeldungen aus der Branche. Unternehmen wie BASF, Brillux, Osma, Ostendorf und BYK sowie Anwender wie Schmitz Cargobull, Claas und Kaldewei haben schon Bedarf an Studienplätzen angemeldet. Mehr noch: Nicht wenige Industriepartner wollen sich am Curriculum beteiligen, schicken Experten, die am Unterricht mitwirken.

Das Teilzeitangebot bietet die Option, Beruf, Karriere und finanzielle Absicherung gut zu vereinbaren, meint Ingo Hörsting, Leiter Forschung und Entwicklung bei Brillux. Als zeitgemäße und inhaltlich sinnvolle Weiterbildung stuft Wolfram Schier, Leiter Personalentwicklung und Ausbildung bei BASF, den berufs begleitenden Bildungsgang ein. ps

Das Netzwerk Oberfläche NRW hatte den richtigen Riecher. Ein wahrer Run setzte ein. Auf 35 Studienplätze kamen zum Start 2013 rund 70 Anmeldungen. Die Zahl der Studienplätze wurde aufgestockt. Die Nachfrage stieg weiter. 2015 folgten über 150 Anmeldungen auf 70 Plätze (in zwei Klassen). Matthias Günnewig erläutert den großen Vorteil: „Betriebe können sehr gezielt Personalentwicklung betreiben und alle Potenziale ihrer Mitarbeiter fördern.“



Im Labor wird ein Lack exakt eingewogen.

Foto: J. W. Ostendorf

BEST OF business

muenster.business@n.de
Das erfolgreiche Wirtschaftsportal